

2022

JAHRESBERICHT EINBLICKE IN DIE ARBEIT DER HAMBURGER VOLKSHOCHSCHULE

Eine von mehr als
1650 Kursleitenden:
Constanze Daum



Hamburg

HAMBURGER

VOLKSHOCHSCHULE

#WIEDERWASGELERNT



Lern doch, wo du willst!

VHS geht überall.



TIES RABE
 Senator für Schule und
 Berufsbildung, Vorsitzender
 des Verwaltungsrates der
 Hamburger Volkshochschule

Das vergangene Jahr stand im Zeichen großer Herausforderungen. Die Corona-Pandemie war noch nicht überstanden, da erschütterte der Krieg in der Ukraine die Welt. Viele Menschen mussten ihr Land verlassen. Auch bei vielen Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt nahm die Sorge um die Zukunft zu.

Doch Krisen zeigen, worauf wir uns als Gesellschaft verlassen können: auf das Engagement von Menschen und die Stabilität von Institutionen. Rund 43 900 Ukrainerinnen und Ukrainer kamen in den vergangenen zwölf Monaten nach Hamburg. In dieser Situation ist die Hamburger Volkshochschule als Bildungseinrichtung die erste Anlaufstelle für die sprachliche und berufliche Integration von Geflüchteten. Innerhalb sehr kurzer Zeit konnte die VHS auf die Bedürfnisse der Menschen aus der Ukraine reagieren.

Doch nicht nur der Krieg, sondern auch Klimakrise, Globalisierung und Digitalisierung, Einwanderung und demografischer Wandel sind große Themen unserer Zeit. Mit ihnen müssen wir uns generationenübergreifend auseinandersetzen. Wir müssen miteinander reden und uns zuhören. Die Hamburger Volkshochschule ist dafür einer der besten Orte in der Stadt! An mehr als 250 Lernorten in allen Stadtteilen sowie online bietet die VHS Raum für Austausch und Teilhabe wie auch für die persönliche und berufliche Weiterbildung.

Es freut mich sehr, dass die VHS mit ihrem großen Angebot an das Rekordjahr 2019 vor Corona anknüpfen konnte. Auch die tatkräftige Umsetzung der Strategie „VHS 2025“ hat dazu beigetragen, die Digitalisierung voranzubringen und zugleich die Angebote in Präsenz vor Ort zu stärken.

Ich freue mich, dass die Hamburgerinnen und Hamburger so reges Interesse an der VHS zeigen. Und ich danke allen Kursleitenden und Mitarbeitenden für ihr großes Engagement und ihren Beitrag zu mehr Vielfalt in unserer Stadt.



UWE GRIEGER
 Direktor
 der Hamburger
 Volkshochschule

Was für ein Jahr! Bis Ende Mai 2022 war der VHS-Betrieb an allen Standorten von der Pandemie-Eindämmung geprägt, zum Teil noch mit Einlasskontrollen. Mit Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine hat die Hamburger VHS ihre Kapazitäten für die Sprachförder- und Integrationskurse sprunghaft erhöht. In kürzester Zeit haben wir Ukrainisch-Anfängerkurse für Helferinnen und Helfer ermöglicht.

Und am 10. Mai 2022 beschloss der Hamburger Senat die Weiterentwicklungsstrategie „VHS 2025“ – nach 33 Jahren wieder eine Senatsdrucksache zur VHS. In dieser schwierigen Zeit haben wir uns auch für die Zukunft strategisch weiterentwickelt. Die VHS „kann“ jetzt beides: digital und vor Ort. Wir haben unsere Seminarräume innerhalb von elf Monaten digital neu ausgestattet. Heute werden ca. 30 Prozent unserer Kurse online besucht. Wir konnten zwei neue Standorte hinzugewinnen und andere baulich sanieren. Seit Sommer 2022 bieten wir z.B. unser attraktives Dialogformat „Komplizen für die Zukunft – was bewegt die Stadt?“ regelhaft an. Und wir weiten unser Angebot signifikant in den Bereichen aus, wo Weiterbildung und lebenslanges Lernen als Chance für mehr Teilhabe bekannter und mehr genutzt werden könnte, die finanziellen Mittel aber nicht immer ausreichen.

Die VHS ist 2022 insgesamt gut aus der Krise gekommen: Rund 95 Prozent an Veranstaltungen und Unterrichtseinheiten erreichten wir im Vergleich zum Jahr 2019 „vor Corona“. Und über 91 000 Teilnehmende buchten unsere Kurse – nur 11 Prozent weniger, als „unter Normalbedingungen“ geplant waren. Das alles lässt uns zuversichtlich nach vorne schauen und daran arbeiten, unsere Kundinnen und Kunden in schrittweise neu gestalteten Seminarräumen und zu mitreißenden Kursen zu begrüßen. Allen Mitarbeitenden, Kursleitungen und Unterstützenden können wir nicht oft genug Danke sagen für ihr großes Engagement. Sie leisten einen wichtigen Beitrag für die Menschen und für die Weiterbildung in Hamburg.

Einblicke in die Arbeit
der Hamburger Volkshochschule

2022



Kursleiter Pitt
Schmidt zeigt,
wie man Fahrräder
repariert

Demokratie braucht Bildung 4

Essay: Ein Gastbeitrag von Albrecht von Lucke zur politischen Aufgabe der VHS

Kreativ und engagiert 6

Handwerk, Entspannung, Sprachen:
Sechs Kursleitende erzählen von ihrer Arbeit

Strategie „VHS 2025“ 10

Vielfältig und sozial, digital, altersgerecht und regionalspezifisch: die VHS stellt die Weichen für die Zukunft. Der Senat beschloss im Mai die Weiterentwicklungsstrategie

Making of: Fotografin Gesche Jäger in Aktion für die VHS



Geschafft! 11

Nervös, konzentriert, erleichtert:

Wir haben den Prüfungstag des C1-Berufssprachkurses Deutsch als Fremdsprache begleitet

Panorama I 14

Und was war noch los? Mit Schwung ging es aufs Fahrrad beim „Stadtradeln“, ein Kunstkurs stellte seine Werke aus, die Zahl der Müttersprachkurse erhöht sich

„Wir wollen ein Türöffner sein“ 16

Komplizen für die Zukunft:

Die VHS-Veranstaltungsreihe schafft Einblick in Hamburger Institutionen und Projekte, ermöglicht Begegnungen und Engagement. Dr. Annika Hoffmann erzählt



Mitarbeitende erzählen 18

Und was machen Sie bei der VHS? Perspektiven aus den unterschiedlichen Abteilungen

35 Jahre HarAlt 20

Bildung für Ältere von Älteren:

Das erfolgreiche Angebot „Harburger Alternativen“ für lebenslanges Lernen feierte Jubiläum mit 100 Gästen und einem bunten Programm

#UkraineHH 21

Die VHS ermöglichte ab März 2022 kurzfristig Ukrainisch-Unterricht für Helfende, die Geflüchtete unterstützen wollten. Kursleiter Anton Sadovskyy berichtet von seinen Erfahrungen

Panorama II 22

Weitere Höhepunkte des Jahres:

ein Treffen in Leipzig, ein neuer Begegnungsort, ein Geschichtsprojekt für Schulen, Fortbildung für VHS-Mitarbeitende und ein neuer Schriftzug

Glückwunsch, nachträglich! 24

Studieren und Sprachen lernen: Die Kooperation zwischen der VHS und sechs Hamburger Hochschulen blickt auf mehr als 25 erfolgreiche Jahre zurück. Ein Grund zum Feiern



Teilnehmerin des Berufssprachkurses Deutsch als Fremdsprache



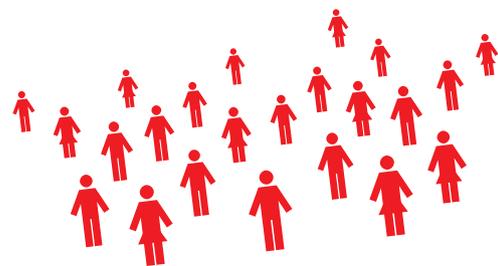
Geschichte und Gegenwart 26

Denkmalschutz und Modernisierung:

Das historische Haus der VHS West und das Treppenhaus in Mitte wurden saniert und erneuert

Gut zu wissen 28

Fakten und Zahlen aus 2022



30 202

Abonnements zählte der VHS-Newsletter im Dezember 2022

Ausgewählte Kennzahlen 30

VHS-Jahresabschluss 2022

Verwaltungsrat und Beirat der VHS 32

Impressum

Demokratie braucht Bildung: Die *politische Aufgabe* der Volkshochschule

VON ALBRECHT VON LUCKE

Als vor gut 100 Jahren, im Jahr 1919, die deutsche Volkshochschulbewegung sich institutionalisierte und so auch die Hamburger Volkshochschule gegründet wurde, da war dies auch eine Konsequenz des soeben erst zu Ende gegangenen Ersten Weltkriegs. Damals lautete das Leitmotiv „Demokratie braucht Bildung“. Dahinter stand das große Ziel, dass nun endlich aus Untertanen aufgeklärte und mündige Bürger werden sollten, um so den alten Wilhelminischen Obrigkeitsstaat zu überwinden und eine echte Demokratie zu schaffen.

Wie wir alle wissen, ist dieses Projekt dramatisch gescheitert. Am Ende stand vor jetzt 90 Jahren mit der Machtübergabe an die Nationalsozialisten der Untergang der Weimarer Republik. Zentraler Grund für dieses Scheitern war die radikale Polarisierung der Gesellschaft und dass es dieser „Demokratie ohne Demokraten“ letztlich an überzeugten Verteidigern fehlte.

„Die wachsende gesellschaftliche Polarisierung trifft heute auf eine Krise der politischen Bildung.“

Heute erleben wir wieder eine Zeit eines verheerenden heißen Krieges in Europa. Nach der letzten großen Zeitenwende von 1989/90, dem Fall der Mauer, dem Ende der Sowjetunion und dem Untergang des Warschauer Paktes, hätte das wohl niemand für möglich gehalten. Viele glaubten, das „Ende der Geschichte“ (Francis Fukuyama) in Frieden, Freiheit und Wohlstand sei gekommen – und so wurde auch die Demokratie in Europa für selbstverständlich gehalten.



Albrecht von Lucke
Der Politologe
und Jurist analysiert
in Print, Fernsehen
und Hörfunk aktuelle
politische Ereignisse

Heute erleben wir das Ende unserer Illusionen. Spätestens mit Putins Angriffskrieg auf die Ukraine ist uns der Glaube an die Normalität des Friedens, aber auch der Demokratie radikal abhandengekommen.

Denn gleichzeitig hat bereits mit der Coronakrise die Polarisierung im Lande massiv zugenommen. Hinzu kommt die immer dramatischer werdende Klimakrise. Sie zeigt: Die ökonomischen Antworten des 20. Jahrhunderts greifen nicht mehr. Wir stehen vor der größten Transformationsaufgabe seit der Industrialisierung. Die Folge sind gewaltige Fliehkräfte in unserer Gesellschaft, nicht zuletzt zwischen den Generationen.

Kurzum: Die vermeintlich so gefestigte Demokratie und ihre Institutionen stehen auch in Deutschland auf dem Prüfstand, ja, zum Teil schon auf der Kippe, wenn man das rasante Anwachsen des Populismus nicht nur in Ostdeutschland betrachtet.

Politische Bildung ist damit heute wichtiger denn je – und zwar ganz unten beginnend, bei den Kindern in der Schule, bis nach ganz oben, bei den Erwachsenen im vermeintlich „reifen Alter“, die sich aber teilweise durch eine zunehmende Radikalität und Kompromisslosigkeit auszeichnen.

Die wachsende gesellschaftliche Polarisierung trifft jedoch heute auf eine Krise der politischen Bildung. Denn zugleich erleben wir seit Jahren eine fundamentale Transformation der Medien: In den neuen, angeblich „sozialen Medien“ wird der Streit teilweise alles andere als sozial, sondern mit massiver Herabwürdigung des Gegenübers ausgetragen. Hinzu kommt: Die 30 Jahre seit der Zeitenwende waren auch eine Zeit der Entpolitisierung, des Rückzugs aus der Demokratie. Die Politik, zumal die in den Parteien, machten ja schließlich „die da oben“. Man selbst kümmerte sich gerne allein ums Private.

Die gewaltigen Probleme dieses Jahrzehnts treffen daher auf eine teilweise entpolitisierte, aber hochgradig emotionalisierte Gesellschaft. Wir müssen daher dringend den zivilen Streit wieder lernen. Dafür müssen wir die Menschen aus ihren medialen Echokammern herauslocken, die die eigene Meinung immer nur bestätigen und so weiter radikalieren. Dafür braucht es Räume wirklicher Begegnung und Debatte, Face to Face.

Volkshochschulen sind der Ort, der allen Menschen gleichermaßen offen steht – unabhängig von Alter und Geschlecht, Herkunft und Ausbildung. Das ist ihr Alleinstellungsmerkmal. Denn alle anderen Organisationen – ob Parteien, Vereine oder Stiftungen – sind Vereinigungen von Gleichgesinnten. Nur hier, in der VHS, können Menschen lernen, trotz unterschiedlicher Überzeugungen konstruktiv zu streiten – und so respektvoll und solidarisch miteinander umzugehen. Das schafft gesellschaftlichen Zusammenhalt und dadurch entwickelt sich eine politische Haltung, entsteht demokratisches Selbstbewusstsein.

„Denn Demokratie bedeutet ja gerade Streit, die Auseinandersetzung mit den Argumenten des anderen, aber auch die Bereitschaft zum Kompromiss.“

Denn Demokratie bedeutet ja gerade Streit, die Auseinandersetzung mit den Argumenten des anderen, aber auch die Bereitschaft zum Kompromiss. Nichts ist wichtiger in der Auseinandersetzung mit dem wachsenden Populismus.

Deshalb sind Volkshochschulen als Diskursforum unersetzbar für die politische Bildung, ja mehr noch: für die Erziehung zur Demokratie. Denn nur hier kann das geübt und gelebt werden, was Willy Brandt schon vor gut 50 Jahren gefordert hat: „Wir wollen mehr Demokratie wagen!“ Und das ist heute genauso wichtig wie vor 50 oder 100 Jahren.

„Vom Gleichen mehr reicht nicht!“

UWE GRIEGER, Direktor der Hamburger Volkshochschule, im Gespräch über die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft

In Zeiten, in denen von einer „Krise der Bildung“ die Rede ist, wir mit Fake-News und einer Polarisierung der Gesellschaft umgehen müssen – welche Rolle kommt der VHS zu?

Unser Auftrag lautet „Bildung für alle“ und „Bildung für den demokratischen Zusammenhalt der Gesellschaft“. Wir bieten Aufklärung, „Verstehenlernen“ und Orientierung am Puls der Zeit, ohne Meinungsmache. Die VHS ist eine Triebfeder zeitgeschichtlicher Auseinandersetzung mit der Gesellschaft und der Welt. Wir erklären den Menschen Zusammenhänge. Wenn das Verständnis für eine Sache wächst, wächst auch der soziale Zusammenhalt.

Wie sieht das konkret in der Umsetzung aus?

Wir bauen unsere Angebote zum Zusammenleben in Vielfalt aus und aktuell die politische Bildung weiter aus. Zum Beispiel durch die VHS-Gedenk- und Bildungsstätte „Israelitische Töchterschule“, durch innovative Veranstaltungsformate wie den „Komplizen der Zukunft“, durch Diskussionen auf Augenhöhe mit Hamburger Institutionen, Firmen und Organisationen. Oder auch mit Angeboten zur politischen Bildung im Stadtteil.

Was sind die Stärken der VHS? Und wo liegen die Herausforderungen?

Der Vorteil der VHS ist, dass 72 Prozent der Menschen aus

Hamburg sie kennen und 95 Prozent aller Teilnehmenden sie weiterempfehlen würden. Aber mit einem Blick auf den Bildungsabschluss und das Einkommen der Interessierten wird deutlich, dass wir mit „von Gleichen mehr“ nicht automatisch „Bildung für alle“ anbieten. Wir müssen auch diejenigen erreichen, die Weiterbildung und lebenslanges Lernen noch nicht entdeckt haben, möglicherweise aber sehr davon profitieren würden. Gerade auch für Menschen mit geringem Bildungsabschluss oder niedrigem Einkommen bedeutet Weiterbildung eine Chance. Unsere Herausforderung besteht darin, wirklich alle sozialen, kulturellen und regionalen Gruppen zu erreichen.

Welche Angebote gibt es zum Beispiel?

Es ist wichtig, dass die VHS vor Ort ist und viele Angebote auch kostenlos anbieten kann. So werden wir zum Beispiel die Müttersprachförderkurse weiter ausbauen und bieten die Grundbildung gebührenfrei an. Wir starten zudem das VIVA-Projekt zur Integration von Migrantinnen in den Arbeitsmarkt. Und die VHS will an noch mehr als den bestehenden 17 VHS-Häusern für die Menschen präsent sein! Wir wollen das Willkommens- und Lernambiente sichtbar und spürbar verbessern!

Kreativ und engagiert

Eine neue Sprache lernen, eine Küchenbank selbst bauen – und wie repariere ich eigentlich ein Fahrrad? Mehr als 1650 qualifizierte Kursleitende machen das vielfältige Angebot der VHS möglich – wir stellen sechs von ihnen vor

PITT SCHMIDT, 63 Jahre,
Mechanikermeister und Bioingenieur

„Mir fiel auf, dass viele Leute ihr Fahrrad nur deshalb stehen lassen, weil sie nicht wissen, wie man es repariert. Da ist ein Reifen platt oder eine andere Kleinigkeit kaputt – und schon bleibt das Rad unbenutzt. Seit 2021 biete ich mehrmals im Jahr Kurse an, wie man Fahrräder mit einfachen Mitteln repariert. Wir treffen uns an einem Samstag in Farmsen, alle bringen ihre Fahrräder mit, die Leute kommen aus allen Altersklassen, jeder Kurs ist bunt gemischt. Im Sommer biete ich zudem Stand-up-Paddling-Kurse am Eilbek Kanal an, da ist eine gute Einstiegsstelle. Wir beginnen mit Theorie, dann kommt die Praxis. Wir paddeln bis zur Außenalster, bei gutem Wetter auch ein bisschen auf die Alster, danach gibt es ein Picknick. Außerdem, und das liegt mir sehr am Herzen, biete ich Kurse im 3-D-Drucken: wie man Objekte am Computer entwirft und anschließend ausdruckt. Ich finde die Möglichkeiten faszinierend. 3-D-Drucken hat so viel kreatives Potenzial!“

„Ich zeige, wie man Räder mit einfachen Mitteln repariert.“



„Das Online-Angebot ist immer noch sehr beliebt.“

KERSTIN BURKHARD, 51 Jahre,
Entspannungspädagogin

„Seit fast neun Jahren gebe ich Kurse an der VHS. Meine Schwerpunkte sind Progressive Muskelentspannung und Autogenes Training. Menschen unterschiedlichen Alters und mit verschiedenen Bedürfnissen kommen zu mir. Jüngere, die im Studium stecken und lernen wollen, mit Leistungsdruck umzugehen. Ältere, die länger im Beruf stehen und aus dem Stresskreislauf herausfinden oder gesundheitlich vorsorgen wollen. Früher waren durchweg Frauen in meinen Kursen, inzwischen sind immer mehr Männer an Bord. Im vergangenen Jahr hat sich gezeigt, dass mein Online-Angebot immer noch sehr beliebt ist, auch ohne die Kontaktbeschränkungen aus der Pandemie-Zeit. Die Leute schätzen es, die Entspannungskurse am späten Nachmittag oder frühen Abend von zu Hause aus besuchen zu können. Ich arbeite neben der VHS auch viel für die Gesundheitsförderung in Unternehmen. Die Fragen und Themen, die sich dort auftun, spiegeln oft genau die Bedürfnisse meiner Teilnehmenden in den Kursen wider – und umgekehrt. Wichtig ist mir vor allem die Nachhaltigkeit der Entspannungsmethoden, sprich, dass die Menschen das Gelernte wirklich in den Alltag integrieren und langfristig umsetzen können.“



„Einer hat eine riesige Küchenbank gebaut.“

FALK OTTO BRUNE, 44 Jahre,
Zimmerer und Möbeltischler

„Zu Beginn in meinem Grundkurs Tischlern sitzen wir in der Runde, und die Teilnehmenden erzählen von ihren Ideen, was sie bauen wollen. Bei der nächsten Session bringen sie das Holz mit und lernen, mit den Maschinen umzugehen. Beim dritten Termin geht es mit dem Bauen los. Am Ende eines Kurses räumen wir die Werkstatt auf, trinken noch was zusammen und schauen darauf, was wir geschafft haben: ein Schuhschrank, ein Nachttisch – oder neulich hat ein Teilnehmer eine riesige, massive Küchenbank gebaut. Die wolle er jetzt 30, 40 Jahre benutzen und dann weiter vererben. Sowas macht Freude! Ich selbst wusste nach dem Abi und einem abgebrochenen Bauingenieur-Studium: Ich will Zimmerer werden. Daraufhin habe ich die Ausbildung gemacht. Danach habe ich Forstwirtschaft studiert, um mehr darüber zu lernen, woher unser Holz kommt, und in Salzburg habe ich einen Master in Holztechnologie abgeschlossen. In Kanada habe ich Blockhäuser gebaut, auch in Schottland und in Tansania habe ich gearbeitet. Es ist toll, die Begeisterung weiterzugeben. Ich gebe nicht nur Tischlerkurse, sondern vermittele auch Waldwissen, wir gehen Bäume bestimmen, zum Beispiel im Sachsenwald, und ich biete Grundkurse im Survivaltraining in der Natur.“ *Mehr Infos: Vollholz.de*



„Viele Leute kennen mehr Jiddisch als sie denken.“

**TATIANA PANOVA, 31 Jahre,
Sprachwissenschaftlerin und Jiddisch-Lehrerin**

„Ich empfehle den Teilnehmenden meiner Jiddisch-Schnupperkurse immer, jiddische Lieder zu hören – sie klingen nicht nur schön, sondern helfen auch dabei, sich neue Wörter zu merken. Jiddisch ist eine dem Deutschen sehr verwandte Sprache. Ich freue mich jedes Mal, wenn die Leute diese Verbindungen entdecken, anhand einzelner Wörter, aber auch durch Redewendungen und Dialekte. Sie bemerken dann, dass sie eigentlich schon viel mehr Jiddisch kennen als sie vor dem Kurs gedacht hätten. Die Salomo-Birnbaum-Gesellschaft, die als Einrichtung Kurse und Veranstaltungen rund um die Jiddische Sprache und Kultur anbietet, hat mich darauf gebracht, bei der VHS zu unterrichten. Nun bin ich seit 2021 dabei. Davor war ich Stipendiatin beim Yiddish Book Center, ein Kultur- und Bildungszentrum in den USA. Ursprünglich komme ich aus Russland, wo ich Sprachwissenschaften studiert und bereits als Jiddisch-Lehrerin gearbeitet habe, seit 6 Jahren lebe ich in Hamburg. Große Lust hätte ich, zusammen mit anderen Kursleitenden, den Sprachunterricht mit Exkursen in die jüdische Gesichte von Hamburg zu verknüpfen.“

„Papierkunst ist sozialer Aktivismus.“

**DREW MATOTT, 45 Jahre,
Künstler und Papiermeister**

„Seit 2005 bin ich als Papiermachermeister tätig, außerdem leite ich das Peace Paper Project (peacepaperproject.org) – eine internationale Organisation von Kunstschaffenden und -therapeut/-innen, die mit Überlebenden aus Kriegs- und Krisengebieten arbeiten, um ihnen zu helfen, Traumata zu verarbeiten. Seit 2019 unterrichte ich an der VHS die Kunst des Papiermachens und der Buchbinderei. Da geht es um alte Herstellungsrezepte verschiedener Kulturen und um heutige Techniken, indem wir bunte Kleidung in Papier umwandeln. Ich lebe seit 2016 in Deutschland, komme aus dem US-Bundesstaat New York und habe 2008 meinen Master-Abschluss in Papier- und Buchbindekunst an der Columbia College Chicago gemacht. Ich liebe es zu sehen, wie die Teilnehmenden sich in die Herstellung von Papier und Büchern verlieben, und ich habe so viele Ideen für weitere Kurse, auch durch das Feedback der Leute. Große Lust hätte ich zum Beispiel, etwas mit Papierherstellung und Siebdruck anzubieten. Die Menschen in meinen Kursen kommen aus allen Teilen der Welt und sind so voller Enthusiasmus. Ich sehe die Papierkunst als eine Form der Kunsttherapie und des sozialen Aktivismus. Das ist mein Antrieb!“



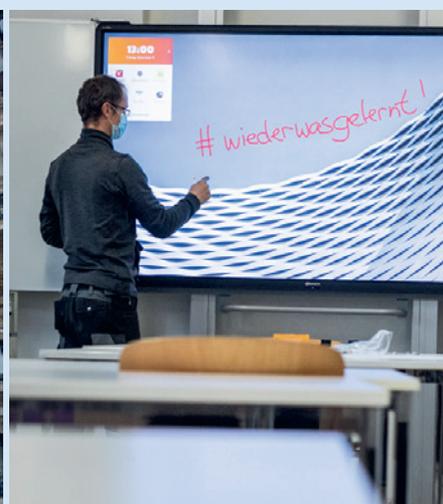


„Da entstehen Freundschaften.“

CONSTANZE DAUM, 55 Jahre, Kursleiterin Deutsch als Fremdsprache

„Ich komme aus einer Lehrerfamilie und dachte früher: Ich möchte nie Lehrerin werden! Nach meinem Romanistik-Studium habe ich im Marketing gearbeitet, dann habe ich drei Kinder bekommen und pausiert. Und danach wollte ich mich neu orientieren und habe ein Aufbaustudium, das Lehren von Deutsch als Fremdsprache, abgeschlossen. Nun also bin ich Lehrerin, seit 2014 an der VHS. Berufssprachkurse im Bereich Deutsch als Fremdsprache auf dem Niveau C1 gebe ich dort seit gut vier Jahren. Die Teilnehmenden sind zwischen 25 und 40 Jahre alt, kommen aus allen erdenk-

lichen Ländern und haben oft eine Ausbildung, ein Studium oder einige Jahre Berufszeit hinter sich. Mein Kurs dauert vier Monate täglich fünf Stunden, das ist eine intensive Zeit, da entstehen gute Freundschaften. Ich freue mich, wenn ich von Ehemaligen etwas höre. Eine Teilnehmerin aus Afghanistan, die ihre C1-Prüfung erst beim zweiten Anlauf bestanden hatte, schrieb mir, dass sie eine Ausbildung als Krankenpflegerin begonnen hat. Ihr Traum ist es, Medizin zu studieren und Ärztin zu werden wie ihre Eltern, die Ausbildung ist ein erster Schritt dorthin. Solche Geschichten machen mich sehr froh.“



Auf den Weg gebracht

Vielfältig und sozial, digital, altersgerecht und regionalspezifisch – die Weiterentwicklungsstrategie „VHS 2025“ in der konkreten Umsetzung

Nach 33 Jahren hat der Hamburger Senat im Mai 2022 erstmalig wieder zur Zukunft der Hamburger Volkshochschule eine Senatsdrucksache entschieden. Was sehr bürokratisch klingt, hat eine große Wirkung. Hiermit wurden die Weichen für die Strategie VHS 2025 gestellt, in deren Fokus vier Trends stehen: Die Digitalisierung, der demografische Wandel, das Zusammenleben in einer diversen Gesellschaft sowie die politische Weiterbildung. Mitarbeitende der VHS, Kursleitende, Teilnehmende und externe Expert/-innen hatten auf Versammlungen und Konferenzen sowie mehrtägigen Workshops zu den verschiedenen Themen und Aspekten umfassend gearbeitet und einen Maßnahmenplan für die Strategie entwickelt.

„Unser Angebot muss der Entwicklung unserer diversen Stadtgesellschaft Rechnung tragen. Es muss vielfältig und sozial, digital, altersgerecht und regionalspezifisch sein. Wir müssen dabei auch an diejenigen denken, die die Chancen der Weiterbildung noch nicht kennen, sie nicht erkennen oder auch nicht bezahlen können“, so VHS-Direktor Uwe Grieger. Konkret bedeutet das: Mehr Investition in technische und räumliche Erneuerung, mehr Präsenz in den Stadtteilen, mehr kreative Angebote zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Welche Fortschritte die Umsetzung der Strategie 2025 macht, wurde an einigen Beispielen sichtbar. An mehreren

Standorten konnten Sanierungsarbeiten abgeschlossen werden. Die Lehrräume werden attraktiver gestaltet und die technische Ausstattung verbessert. Rund 1,2 Millionen Euro zusätzlich hat die Schulbehörde für den Ausbau der digitalen Infrastruktur zur Verfügung gestellt – so wurden 2022 innerhalb von elf Monaten über 120 Seminarräume von Barmbek bis Harburg mit Active Panels ausgestattet.

Die Angebote zur politischen Bildung und für mehr soziale Teilhabe wurden ausgebaut, sowohl offline als auch online. Mit rund 40 Angeboten der Dialogreihe „Komplizen für die Zukunft – was bewegt die Stadt?“ öffnete die VHS Türen zu Unternehmen, Institutionen und Projekten. Die Teilnehmenden können Hamburger Entscheiderinnen und Entscheider treffen, mit ihnen ins Gespräch kommen und mehr erfahren über soziale und politische Entscheidungsprozesse.

Die Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchterschule ist ein wichtiger Ort zur jüdischen Geschichte Hamburgs. Mit der Senatsdrucksache bekommen die Planungen zum programmatischen und räumlichen Ausbau der Bildungs-

„Die Angebote zur politischen Bildung und für mehr soziale Teilhabe wurden ausgebaut – sowohl offline als auch online.“

stätte breite Unterstützung. Zudem gab es zahlreiche interne Fortbildungen zum Thema Diversity, um Mitarbeitende in allen Bereichen der VHS zu sensibilisieren, und das Kursprogramm wurde hinsichtlich des DVV Diversity-Leitbildes angepasst.

VHS-Direktor Uwe Grieger freut sich sehr über die Veränderungen: „Wir sind eine lernende Institution, die sich immer wieder ein Stück weit neu erfinden muss. Und mit der Zukunftsstrategie reagieren wir mit attraktiven Angeboten auf die Herausforderungen für die Weiterbildung in Hamburg.“

Geschafft!

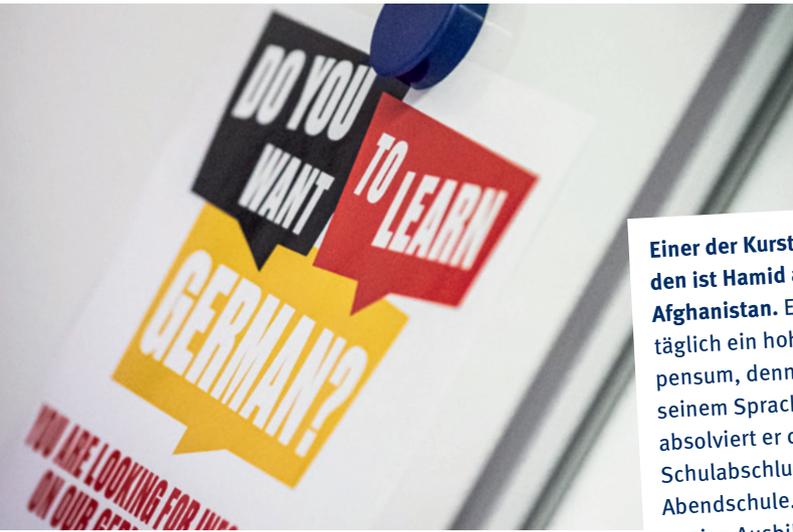
Aufgeregt und hochkonzentriert – und dann? Glücklich und erleichtert. Wir haben den letzten Unterrichtstag und die mündliche Prüfung des C1-Berufssprachkurses Deutsch als Fremdsprache begleitet



Teameist:
Fröhliche Gesichter
bei Kursleitenden
und Teilnehmenden
gleichermaßen



Hochkonzentriert und motiviert. Letzter Unterrichtstag des C1 Berufssprachkurses im VHS-Zentrum Nord. Die Stimmung ist gut, einige Teilnehmende sind gelassen, andere wiederum nervös. Die Gruppe ist vielfältig zusammengesetzt mit Teilnehmenden aus Ägypten, Russland, Albanien, Rumänien und der Ukraine. Viele von ihnen sind Akademikerinnen und Akademiker: eine Juristin, zwei Lehrer, eine Wirtschaftsprüferin und eine Chirurgin. Seit zwei Jahren lernen sie Deutsch als Fremdsprache und haben zügig das C1-Niveau erreicht.



Einer der Kursteilnehmenden ist Hamid aus Afghanistan. Er bewältigt täglich ein hohes Lernpensum, denn parallel zu seinem Sprachkurs absolviert er den Mittleren Schulabschluss an der Abendschule. Danach wird er eine Ausbildung als Zahntechniker beginnen.





Der Tag der mündlichen Prüfung im Deutsch als Fremdsprache-Zentrum Kieler Straße. Ruhige Stimmung, alle sind pünktlich vor Ort. Joshua begrüßt alle Teilnehmenden, dokumentiert ihre Anwesenheit und bewahrt die Mobiltelefone während der Prüfung auf.



Die mündliche Prüfung dauert 30 Minuten. Hinterher sieht man die Freude und Erleichterung in den Gesichtern. Die Ergebnisse kommen später per Post. Die Koordinatorin der DaF-Prüfungen, Dr. Nicole Schweig, strahlt eine große Ruhe aus und drückt allen Teilnehmenden die Daumen.





MÜTTERSPRACHKURSE

Lernen und *Care-Arbeit* im Einklang

Oft sind es Mütter, denen im Alltag die Gelegenheit fehlt, ihre Deutsch-Kenntnisse zu verbessern. Die Möglichkeit, Care-Arbeit und Lernen miteinander zu vereinbaren – das bieten die Müttersprachkurse der VHS. **Mütter kommen ein- bis zweimal die Woche in der Schule zum Deutsch-Unterricht zusammen, während ihre Kinder im Schulunterricht sitzen.** Unter Anleitung von Kursleitenden mit interkultureller Kompetenz können sie gemeinsam lernen. Die Kurse richten sich an Frauen mit keinen oder geringen deutschen Sprachkenntnissen. Die hochmotivierten Frauen knüpfen nebenbei wertvolle Kontakte zu anderen Müttern aus ihrem Stadtteil. Dabei kommen verschiedene Nationalitäten zusammen, was für den Fortschritt hilfreich ist: Um sich zu verständigen, müssen die Teilnehmerinnen Deutsch spre-

chen. Zugleich lernen sie das Schulsystem der Kinder besser kennen und können mehr Unterstützung im Alltag bieten. Die niedrigschwellige Sprachförderung hat dadurch auch großen Einfluss auf den Lernerfolg der Kinder und erhöht deren Bildungschancen. Für viele Mütter ist der Schuleintritt der Kinder ein besonderer Impuls, die eigenen Deutschkenntnisse zu verbessern. Nach Angaben des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend haben von insgesamt acht Millionen Familien in Deutschland rund 2,8 Millionen eine familiäre Zuwanderungsgeschichte, das entspricht einem Anteil von 35 Prozent. Die VHS bietet die Müttersprachkurse seit mehr als 20 Jahren an, mit bislang rund 20.000 Teilnehmerinnen. 55 Kurse konnten im vergangenen Jahr stattfinden, 2023 wird die Zahl auf 66 erhöht.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Die Abläufe verbessern

Digitalisierung spielte im vergangenen Jahr im Qualitätsmanagement (QM) eine zentrale Rolle. Zur Entwicklung der Qualität hat die VHS ihre Online-Evaluation ausgeweitet. So werden seit verganginem Jahr auch die Sprachkurse der Hochschulkooperationen online bewertet. Zudem wurde vorbereitet, dass die Fortbildungen für Kursleitende seit Januar 2023 online evaluiert werden können.

Die VHS hat neue digitale Tools getestet und ausgewählt, um beispielsweise eine Projektmanagement-Software und eine Software für das QM-Dokumentenmanagement einzuführen. Zur Verbesserung der Orientierung, der Abläufe und des Service.



AKTION

Mit Schwung aufs Fahrrad!

Für Klimaschutz, saubere Luft, die eigene Gesundheit und gute Laune: Im Rahmen der Aktion „Stadtradeln“ traten im September 24 Kolleginnen und Kollegen aus allen Bereichen der Hamburger Volkshochschule in die Pedale. **Dabei legten sie zusammengerechnet 2732 Kilometer zurück und konnten insgesamt 420,7 Kilogramm CO₂ einsparen.** In ganz Hamburg haben sich vom 1. bis 21. September rund 16000 Menschen an der jährlichen Aktion beteiligt. Dabei sind sie mehr als 2,77 Millionen Kilometer auf dem Fahrrad gefahren und haben 427 Tonnen CO₂ eingespart. Mit so vielen Teilnehmenden und Kilometern waren das Rekordergebnisse!

AUSSTELLUNG

Raum für Kunst

Gemeinsam lernen, gemeinsam ausstellen. Der Kunstraum Farmsen im VHS-Zentrum Ost zeigt jährlich Arbeiten aus den Mal- und Zeichenkursen der VHS. **Im vergangenen Jahr lief die Ausstellung „buntGEMISCHTES“ unter der Kursleitung von Ute Meta Kühn, mit dabei Bilder von Kerstin Friedmann** (Foto). Die Gruppenausstellungen widmen sich jeweils bestimmten Schwerpunkten. „Bei Ute habe ich im Kurs schon so viel gelernt. Ich bin dankbar für ihre vielseitigen Anregungen und Aufgaben. Beim Malen des Zitronenbildes habe ich persönlich an Tunesien gedacht, wo ich sehr schöne Zeiten verbracht habe.“





Im Rahmen der Dialogreihe „Komplizen für die Zukunft“ öffnete das Straßenmagazin **Hinz&Kunzt** seine Türen für die VHS. Öffentlichkeitsarbeiterin Sybille Arendt erzählte von der Arbeit des Projekts



Wieso schlafte ich im Park ?!

Wegen Wohnungslosigkeit

„Wir wollen ein Türöffner sein“

Hinter die Kulissen zu blicken und Menschen kennen zu lernen, die das Leben in der Hansestadt mitgestalten – das ist die Idee der Veranstaltungsreihe **„Komplizen für die Zukunft“**. Dr. Annika Hoffmann, pädagogische Mitarbeiterin der VHS, erzählt von den Möglichkeiten und der Vielfalt des Programms

Etwa zwölf Leute versammeln sich um den langen Tisch in der Redaktion von Hinz&Kunzt. Am Kopfende sitzt Sybille Arendt, Öffentlichkeitsarbeiterin des Straßenmagazins. Sie erzählt von der Arbeit im Team des gemeinnützigen Projekts und vom Alltag obdachloser Menschen. Vor welchen Herausforderungen stehen Obdachlose Tag für Tag? In welcher Form hilft ihnen das Straßenmagazin? Was kann das Projekt außerdem noch leisten? Wie kann Obdachlosigkeit durch Politik und Stadtplanung verhindert werden? Im Anschluss gibt es einen Rundgang durch die Redaktion, zum offenen Treffpunkt und weiter zu den Büros, wo die Ideen, Texte und Layouts entstehen. Ganz oben, im Gebäude befinden sich außerdem fünf Wohnungen für ehemals von Obdachlosigkeit betroffene Menschen.

Die Veranstaltung gehört zur Dialogreihe „Komplizen für die Zukunft“. Dr. Annika Hoffmann, pädagogische Mitarbeiterin bei der Hamburger Volkshochschule, koordiniert und organisiert viele der Veranstaltungen der Reihe, die zum 100-jährigen Jubiläum der Hamburger Volkshochschule ins Leben gerufen wurde. Den Teilnehmenden wird damit Zugang zu Hamburger Institutionen, Unternehmen und Projekten ermöglicht. Durch Rundgänge, Vorträge und Gespräche wird der Blick hinter die Kulissen ganz unterschiedlicher Einrichtungen geöffnet, mit dabei waren zum Beispiel die Hamburger Handelskammer, Hanseatic Help und Greenpeace, das Ohnsorg Theater und der Fanladen St. Pauli. Dabei entstehen

Begegnungen und der Austausch mit Menschen, die sich mit wichtigen Zukunftsthemen beschäftigen. Zusammen mit dem Hamburger Abendblatt macht die VHS zudem mit ausgewählten Komplizen einen Podcast zur Reihe.

„Wir wollen ein Türöffner sein. Die Teilnehmenden sollen niedrigschwellig die Möglichkeit bekommen, sich umzusehen und ins Gespräch zu kommen“, sagt Annika Hoffmann. Für die promovierte Historikerin und Soziologin ist die Reihe ein Lieblingsprojekt, das auch in-

Der Einblick in die Projekte und Institutionen der Stadt erweitert den Horizont

nerhalb der VHS auf große Resonanz trifft. Viele Kolleginnen und Kollegen würden mit ihren Ideen und Kontakten einen wichtigen Beitrag leisten. „Unser Schwerpunkt im Jahr 2022 war das Thema Zusammenhalt und Begegnungen. Dabei konnten wir insgesamt knapp 30 Veranstaltungen umsetzen.“

Zwei Stunden dauert die Veranstaltung bei Hinz&Kunzt. Die Teilnehmenden haben nicht nur einen konkreten Eindruck von der Arbeit des Projekts bekommen, sondern viel über die Ursachen von Obdachlosigkeit erfahren, über die Bedürfnisse der Menschen, die betroffen sind, über die Rolle der Politik. Viele Teilnehmende haben im An-

schluss einen veränderten, geschärften Blick auf ihr Umfeld und ihren eigenen Handlungsspielraum. Sei es durch soziales Engagement oder durch eine Spende und ein Gespräch bei der nächsten Begegnung mit Hinz&Kunzt-Straßenverkäufern.

„Wir bieten mit diesem Programm eine Form politischer Bildung. Der Einblick in die Projekte und Institutionen erweitert den Horizont und regt Menschen dazu an nachzudenken, über soziale und politische Fragen, über gesellschaftlichen Zusammenhalt und die eigene Rolle dabei.“ Manchmal steht hinter der Teilnahme an der Dialog-Reihe auch das Interesse, gemeinnützig mitzuarbeiten. Nur fehlt es an Mut oder dem konkreten Kontakt. „Es gibt immer wieder Teilnehmende, die sich anschließend persönlich bei einem Projekt einbringen wollen, zum Beispiel bei Hanseatic Help“, erzählt Annika Hoffmann.

Für 2023 steht das Thema Klima im Fokus. „Die Termine drehen sich darum, den Klimawandel zu verstehen, mehr über die Erforschung und Bekämpfung zu erfahren und über die Herausforderungen der Zukunft.“ Besuche beim Deutschen Klimarechenzentrum, beim Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie sowie eine Förster-Veranstaltung im Bergedorfer Gehölz gehören zum Programm.

„Das Schöne an dieser Reihe ist die Vielfalt“, sagt Annika Hoffmann, „uns eröffnen sich viele spannende Orte mit unglaublich engagierten Menschen.“ *Mehr zu den Komplizen gibt es im Zukunfts-Podcast des Hamburger Abendblatts zu hören.*

Mitarbeitende erzählen

... und was machen Sie bei der VHS?

„Büro und Homeoffice, das ist für mich die ideale Mischung!“

KATHRIN BREWITZ, 38 Jahre,
Mitarbeiterin Finanzen

„Ich kümmere mich um Anmeldungen, Rechnungen und Zahlungen der Teilnehmenden, insbesondere, dass alles korrekt mit den Zahlungen und Bankeinzügen funktioniert. Zudem bin ich Ansprechpartnerin aller Regionen für das Thema Teilnehmerentgelt. 2012 habe ich im Rahmen einer Umschulung in der Sachbearbeitung der VHS angefangen, zwei Jahre später wurde ich übernommen und seit August 2021 bin ich im Team der Finanzbuchhaltung. Ich bin früh, mit 16 Jahren, Mutter geworden, habe im Bereich Sozialpädagogik angefangen zu lernen, aber gemerkt, dass das für mich nicht ideal ist. Die Umschulung zur Bürokauffrau und Office-Managerin war dann das Richtige. Inzwischen sind meine Kinder 17 und 21 Jahre alt. Meine Arbeitswoche teilt sich auf in drei Tage Büro und zwei Tage Homeoffice, das ist für mich die ideale Mischung!“



„Ich mag die unterschiedlichen Aufgaben.“

BIRGIT STANISCH, 58 Jahre,
Projektkoordination und Programm-Management

„Ich bin seit mehr als 20 Jahren bei der VHS und war in vielen verschiedenen Funktionen tätig. Aktuell bin ich im Grundbildungszentrum (GBZ) als Projektkoordinatorin für die ‚Mütterkurse‘ zuständig. Es handelt sich hierbei um ein Angebot für Mütter, an den Schulen ihrer Kinder Deutsch zu lernen. Zudem arbeite ich im GBZ als pädagogische Mitarbeiterin für ‚Lernen mit Behinderungen‘, kurzum Alphabetisierungskurse für Menschen mit besonderem Hilfsbedarf. In der Region Bergedorf bin ich Programmmanagerin für ‚lernen und mehr‘, ein Angebot ab 60 plus in Kooperation mit der Körber-Stiftung. Die Bandbreite reicht von ‚kreativ sein‘, ‚digital unterwegs‘, Sprachen bis hin zu Fitness und Entspannung. Aus einer Idee ein konkretes Projekt zu gestalten, die unterschiedlichen Aufgaben und der Kontakt zu verschiedensten Menschen, das mag ich sehr an meinem Job.“

„Da geht es um existentielle Fragen – um die Zukunft.“

BIDA SALVARZI, 39 Jahre,
Verwaltung und Beratung,
Deutsch als Fremdsprache

„Zur VHS kam ich 2015 als Teilnehmerin, da ich – gerade im Land angekommen – Deutschkurse besucht habe. Da ich Arabisch und Persisch spreche, fing ich ein Jahr später an, als Dolmetscherin in der Beratung im Bereich Deutsch als Fremdsprache auszuhelfen. Etwas später wurde ich in der DaF-Beratung für die Anmeldung für Einbürgerungstests und Prüfungen eingesetzt. Seit mehr als drei Jahren bin ich Mitarbeiterin in der Verwaltung und Beratung im Bereich DaF. Hier sitze ich an der Schnittstelle zwischen Teilnehmenden, VHS und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Für die Menschen, die erst kurz in diesem Land sind und kein Deutsch sprechen, ist das Ankommen und Lernen eine große Herausforderung. Da geht es um existentielle Fragen, um ihre Zukunft. Es macht mich immer froh, wenn ich ihre Fortschritte und Erfolge sehen kann!“



„Ich brauche den kreativen, kollegialen Austausch.“

JÖRN KREUZER, 41 Jahre,
Social Media und Marketing

„Wie erzählt man die Kursinhalte anhand von konkreten Geschichten? Gute Ideen zu entwickeln für unsere Kanäle in den sozialen Medien, das ist meine Aufgabe. Dazu gehört, einen Redaktionsplan zu erstellen, Videos zu drehen, Fotos zu auswählen, mit der digitalen Community in Kontakt zu treten. Auf Facebook, Twitter und Instagram stellen wir die Kursleitenden vor, reagieren auf aktuelle Ereignisse und schauen hinter die Kulissen der VHS. Vorher war ich viele Jahre lang im Medienteam des FC St. Pauli. Die Stelle bei der VHS wurde neu geschaffen, 20 Wochenstunden, für mich als junger Vater – meine Kinder sind 1 und 4 Jahre – ideal, um Familie und Job gut in Einklang zu bringen. Bei der Arbeit sitze ich gern mit anderen zusammen, ich brauche den kreativen, kollegialen Austausch!“



„Die Teilnehmenden haben ein reges Interesse an aktuellen Themen.“

JANETTE FEIJT, 34 Jahre,
Programm-Managerin, Region Mitte/
Eimsbüttel

„Was ich besonders an meinem Job mag, ist die Vielfalt und Abwechslung. Ich bin in engem Austausch mit der Programmplanung, immer mit der Frage: Welche Kurse und Themen liefen gut? Welche weniger gut? Auch habe ich die Buchungen und Wartelisten im Auge. Die Nachfrage zeigt, dass die Teilnehmenden ein reges Interesse an aktuellen Themen haben, wie zum Beispiel Feminismus und Gender-Fragen, außerdem lernen sie gern neue Sprachen und beschäftigen sich mit Achtsamkeit, Meditation und Gesundheit. Für uns ist auch wichtig, auf gesellschaftliche Entwicklungen zu reagieren, wir fragen uns immer, wie wir das Bildungsangebot zum Thema Demokratie oder Fake News erweitern können. In den Austausch mit der Programmplanung zu gehen und neue Ideen in die Tat umzusetzen, das macht große Freude!“

„Ein Bereich, in dem sich viel Neues entwickelt.“

GREGOR SCHULZ, 31 Jahre,
Programmabteilung

„Seit Mitte Mai vergangenen Jahres arbeite ich in der Programmabteilung, mein Schwerpunkt ist alles Digitale: EDV und Multimedia. Das ist ein Bereich, in dem sich immer viel Neues entwickelt. Zusammen mit den Kursleitenden reagieren wir auf aktuelle Trends und arbeiten entsprechend unsere Kursideen aus. Aktuelle Interessen sind zum Beispiel digitale Zusammenarbeit, die Erstellung von 3-D-Modellen oder Fragen rund um Cryptowährung. Beliebt sind auch Kurse zum Thema Grafik und Design, wie man mit Photoshop arbeitet oder sein eigenes Logo entwickelt. Und unser beliebter Klassiker: Zehn-Finger-Tippen, da kommen wir mit der Nachfrage kaum hinterher. Ich mag es, sowohl im Team als auch zwischendurch im Home-Office zu arbeiten, da bin ich ein früherer Vogel – mein Tag beginnt dann gegen 6.30 Uhr!“



Happy Birthday!

Das Projekt **HarAlt** bietet **Bildung** für Ältere von Älteren. Die erfolgreiche Initiative feierte 35. Geburtstag, mit 100 Gästen und einem bunten Programm

Im vergangenen Jahr gab es ein großes Fest in Harburg. HarAlt, kurz für „Harburger Alternativen“, feierte sein 35-jähriges Jubiläum. Seit 1987 organisiert die Initiative als Teil der Harburger Volkshochschule Bildungsangebote für ältere Menschen. Französisch, Englisch oder Plattdeutsch lernen und auffrischen, Wanderausflüge unternehmen, gemeinsam malen, singen oder über Literatur diskutieren – die Themen sind vielfältig. „Damals wie heute hoch aktuell: Lebenslanges Lernen“, sagt Sabrina Wendt, Koordinatorin von HarAlt. Menschen zwischen 55 bis weit über 90 Jahre kommen zusammen, entdecken Neues und tauschen sich aus. Pro Termin zahlen die Teilnehmenden einen Euro. Sie können auch im laufenden Semester reinschnuppern und sich danach anmelden.

Vor allem das Engagement aus der Gemeinschaft heraus macht das Angebot so lebendig und vielseitig: Die Veranstaltungen werden selbst organisiert, von Älteren für Ältere. Freiwillig Engagierte leiten die Kurse und Gruppen, mit Unterstützung durch Mitarbeitende der VHS.

Zum 35. Geburtstag kamen knapp 100 Gäste zusammen, um mit Büfett und buntem Programm zu feiern. Geburtstagslieder, Sketche, ein Vortrag op Platt und Geschichten von „Damals“ aus der Gründungszeit von HarAlt: Ganz nach dem Konzept des Angebots wurde auch der Abend aus den Kursgruppen heraus gestaltet, erzählt Sabrina Wendt. Denn an Ideen mangelt es nicht, auch für die Zukunft!



Selbst organisiertes Lernen im Alter, HarAlt ist in Hamburg-Harburg eine Institution: Mit Chorgesang, Sketchen, Büfett und guter Laune feierten die Gäste den 35. Geburtstag



#UkraineHH

Die VHS hat im vergangenen Jahr kurzfristig **Ukrainisch-Kurse für Helfende** angeboten. Kursleiter Anton Sadovskyy ist beeindruckt vom Engagement der Teilnehmenden

Auf die große Bereitschaft und das Interesse aus der Bevölkerung, Geflüchteten aus der Ukraine zu helfen, konnte die Hamburger Volkshochschule im vergangenen Jahr mit einem eigenen Angebot reagieren: Kurzfristig wurden ab März Sprachkurse „Ukrainisch – eine kurze Einführung“ organisiert für alle, die Menschen aus der Ukraine aktiv unterstützen und sich dabei mit ihnen in ihrer Sprache verständigen wollten.

„In den Einführungskursen sollen die Teilnehmer ja erst mal nur lernen, wie sie jemanden auf Ukrainisch willkommen heißen, was guten Morgen und guten Abend heißt oder: Wie geht es dir? Es ist schön, wenn man den Namen des Menschen richtig aussprechen kann, dem man helfen will“, erzählt Anton Sadovskyy, Kursleiter für Ukrainisch und Russisch an der VHS. Der seit 2020 an der Hamburger VHS unterrichtende Kursleiter kommt selbst aus der Ukraine und hat dort seinen Masterabschluss gemacht, bevor er an der Universität Hamburg promovierte.

Insgesamt fanden im vergangenen Jahr 46 Ukrainisch-Sprachkurse mit 446 Teilnehmenden statt, die einen ersten Einblick in die Sprache bekamen und lernten, eine kurze Unterhaltung zu führen. In dem Rahmen wurde außerdem Wissen über das Land, die Menschen und ihre Kultur vermittelt. Die Kurse wurden in Kooperation mit dem Förderverein der Hamburger VHS „Bildung für alle! e.V.“ durchgeführt und kosteten einen Euro pro Unterrichtseinheit.

„Ich fand es besonders schön zu sehen, dass so viele Teilnehmende sozial engagiert sind und einen Beitrag zum Wohlfühlen der Geflüchteten geleistet haben“, erzählt Anton Sadovskyy über das vergangene Jahr. „Auch war ich beeindruckt, wie

fleißig die Teilnehmenden im Unterricht waren. Einige von ihnen haben mir gesagt, dass die Sprache sie bezaubert hat und sie Ukrainisch auf längere Sicht weiter lernen möchten. Ich leite inzwischen mehrere Kurse auf verschiedenen Niveaus. Dieses gewachsene Interesse ist den kurzfristig realisierten Einführungskursen zu verdanken.“

Darüber hinaus führte die VHS Hamburg Online- und Präsenzkurse zu Themen wie „Aktive Zivilcourage und Nothilfe – Menschen in Not helfen“ sowie einen Präsenzkurs mit drei Terminen „Krieg in Europa – was passiert in der Ukraine?“ durch. Für die geflüchteten Menschen aus der Ukraine hat die VHS außerdem Stadtrundgänge auf Ukrainisch angeboten, für ein leichteres Ankommen in Hamburg.



„Es ist schön, wenn man den Namen des Menschen richtig *aussprechen* kann, dem man helfen will.“



VHS IN BERGEDORF

Das KörberHaus, ein neuer Begegnungsort

Die Bauphase in Bergedorf begann 2017, im Dezember 2022 konnte das KörberHaus feierlich eröffnet werden. Hamburgs Erster Bürgermeister Peter Tschentscher und Bundesbauministerin Klara Geywitz überreichten symbolisch den Schlüssel für den Neubau an alle Partnerorganisationen, zu denen die Volkshochschule Bergedorf gehört. **Das KörberHaus ist ein Begegnungsort für alle Generationen und Kulturen im Herzen des Stadtteils.** Es steht für die Zusammenarbeit der Stadt mit der Zivilgesellschaft. Als Zentrum für Engagement, Bildung und Kultur stärkt das KörberHaus das Zusammenleben der Menschen in Bergedorf“, so Peter Tschentscher.

Auch die Besonderheit der Architektur unterstreicht die Idee des offenen Hauses für alle. Die großzügige Verglasung öffnet den Blick ins Innere und ermöglicht umgekehrt von innen eine wunderschöne Aussicht auf das Grüne Foyer und das Wasser, von dem das Haus umgeben ist. Das lichtdurchflutete Foyer sorgt für Großzügigkeit und Offenheit. Von dort bekommen Besuchende einen schnellen Überblick über die Räume der rund 6000 Quadratmeter auf drei Stockwerken. Die VHS Bergedorf hat mit dem KörberHaus einen attraktiven Lernort hinzugewonnen, der das Miteinander und die aktive Teilhabe der Menschen fördert.

VOLKSHOCHSCHULTAG

Ab nach Leipzig!

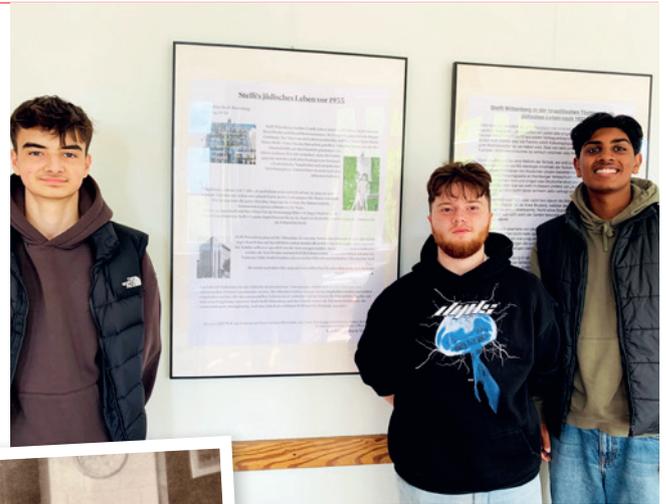


Alle fünf Jahre treffen sich rund 1000 Kolleginnen und Kollegen aus allen Bundesländern mit internationalen Gästen zum Volkshochschultag. Diesmal fand die Zusammenkunft am 20. und 21. Juni in Leipzig statt. Rund 900 Volkshochschulen waren dabei! Nach zwei Jahren Pandemie war es eine Freude, bekannte Zoom-Gesichter aus den VHS-Arbeitskreisen persönlich zu treffen. „Zusammen in Vielfalt“ lautete das Jahresthema mit Schwerpunkten zu Weiterbildung, Demokratie, Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Ausrichter des europaweit größten Weiterbildungskongresses war der Deutsche Volkshochschul-Verband (DVV).

SCHULPROJEKT

Geschichte verstehen

Die Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchtereschule fördert die politische Bildung unter anderem von Schulklassen. Dazu gehört die Arbeit an Projekten, die sich mit konkreten Lebensgeschichten befassen, um Historisches verständlicher und begreifbarer zu machen. Lehrerin Susanne Ehlers vom Lise-Meitner-Gymnasium in Osdorf besucht mit ihren Schülerinnen und Schülern seit rund zehn Jahren regelmäßig die Gedenk- und Bildungsstätte, sie sagt: „**Ich schätze es sehr, hierher kommen zu dürfen.**“ In einem ihrer Wahlpflichtkurse entstanden sechs Collagen zur Biografie von Steffi Wittenberg, einer ehemaligen Schülerin der Israelitischen Töchtereschule, Zeitzeugin und Überlebende der Shoa. Drei Monate lang hat der Kurs sich mit ihrem Lebensweg beschäftigt, zudem gab es ein Treffen mit ihrem Sohn, Andreas Wittenberg. „Wir konnten viele Fragen stellen. Es war sehr interessant“, erzählt der 16-jährige Niamath, Teilnehmer des Kurses. Insgesamt besuchten im vergangenen Jahr 300 Schülerinnen und Schüler die Gedenk- und Bildungsstätte.



Halil, 15 Jahre, Selim, 16 Jahre, und Niamath, 16 Jahre alt, beschäftigten sich mit der Lebensgeschichte von Steffi Wittenberg (kl. Foto, mit Sohn Andreas), ehemalige Schülerin der Israelitischen Töchtereschule und Überlebende der Shoa



Hingucker

Seit vergangenem Jahr hängt oben, am Gebäude der VHS Mitte der neue Schriftzug. Gut sichtbar, als Einladung und Signal: **Kommt vorbei!**



FORTBILDUNG

Bleibt neugierig!

Die VHS-Mitarbeitenden schaffen nicht nur Bildungsangebote, sondern können auch selbst welche nutzen. Ramona Gyurkovics (rechts) und Sibyl von Raußendorff aus der Personalabteilung erweitern ständig die Bandbreite – ob Künstliche Intelligenz, Einführung in die Bildbearbeitung oder Gelassenheit im Alltag. 184 Mitarbeitende haben 2022 rund 580 Fortbildungen besucht.



25 Jahre

Glückwunsch, nachträglich!

Während des Studiums Sprachen lernen: Die erfolgreiche Kooperation zwischen der Hamburger Volkshochschule und Hamburgs Hochschulen blickt auf ein Vierteljahrhundert zurück



Maria Stenico (rechts) koordiniert das Programm der Hochschulkooperation seit zehn Jahren; Kollegin **Sandra Stolzki** (links) kümmert sich um Controlling und Marketing

Genau genommen, sind es mittlerweile 27, fast 28 Jahre seit der Einführung des Sprachangebots der VHS für die verschiedenen Hamburger Hochschulen. Doch aufgrund der Pandemie musste das 25-Jahre-Jubiläum warten, um Anfang 2023 umso größer gefeiert zu werden.

„Es ist ein gemeinsamer Erfolg mit zwei weiteren Gemeinsamkeiten: die verbindende Geschichte, zumindest von der Gründung der Uni und der VHS als ein Bekenntnis für die Emanzipation der Bürgerinnen und Bürger durch Bildung. Gemeinsam ist uns auch, das ‚Bildung‘ unsere Antwort auf die Herausforderungen für die ‚Gesellschaft im Wandel‘ ist, blickte VHS-Direktor Uwe Grieger in seiner Festrede auf die erfolgreiche Kooperation zurück.

Inzwischen finden jährlich um die 400 Sprachkurse statt, in aktuell 19 Sprachen, für knapp 7000 Studierende der Hochschulen der Hansestadt, jeweils auf dem Campus der Universität Hamburg (UHH), der Technischen Universität Hamburg (TUHH), der HafenCity Universität Hamburg (HCU), der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW), der Kühne Logistics University (KLU) sowie der Northern Business School. Maria Stenico koordiniert das Programm dieser Sprachkurse seit zehn Jahren. Sie wählt die Kursleitenden aus, zudem gibt sie selbst Italienisch-Kurse. Für die VHS hat sie schon seit 1990 als Dozentin gearbeitet.

Die Studierenden wählen Sprachkurse, die mit ihrem Studienfach zu tun haben, um sich für die berufliche Zukunft im Ausland zu qualifizieren oder auch aus kulturellem Interesse. Und sie können Credit Points für ihren Abschluss sammeln. Alle Kurse

richten sich nach den Sprachkompetenzstufen des vom Europarat entwickelten GER (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen) und vermitteln sowohl allgemeinsprachliche als auch fachsprachliche Kenntnisse.

„Es handelt sich bei uns um Leistungskurse, in denen auch geprüft wird. So lernen etwa angehende Kunsthistorikerinnen Italienisch oder Geologen, die in Sibirien forschen möchten, Russisch“, erklärt Maria Stenico. Oft hat das steigende Interesse auch politische oder kulturelle Gründe: „Arabisch war in den vergangenen Jahren stark gefragt, nachdem aufgrund von Krieg und Krisen viele Menschen aus arabischsprachigen

„Sprachen sind die Kleider der Gedanken.“

Ländern eingewandert waren und Kontakte entstanden. Japanisch ist beliebt bei den Fans von Mangas, und Koreanisch boomt seit einigen Jahren aufgrund der wachsenden Popularität von K-PoP – koreanischer Popmusik“, so Maria Stenico. Der kulturelle Aspekt kann für die Koordinatorin nicht stark genug hervorgehoben werden. „Sprachen sind die Kleider der Gedanken. Eine neue Sprache zu lernen heißt, für



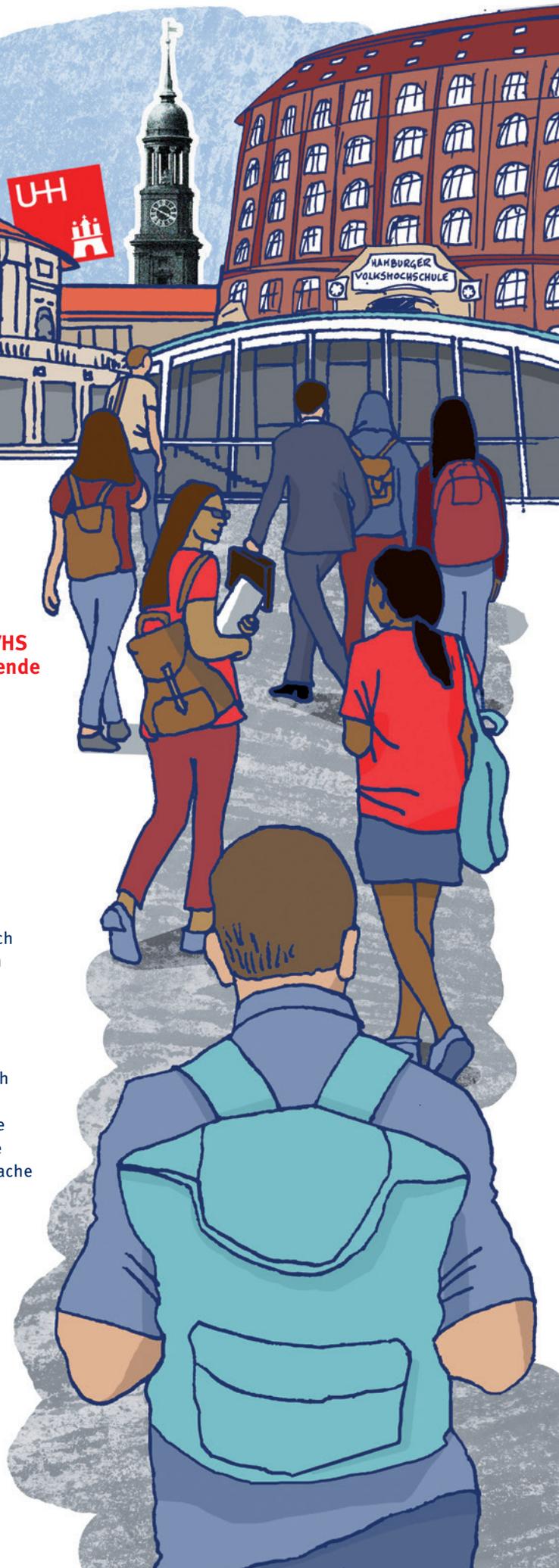
die Gedanken neue Kleider zu finden.“ Die Hochschulkooperation begann ursprünglich an der TUHH und der Uni HH mit einer kleinen Zahl von Kursen in Englisch, Spanisch, Französisch und Italienisch, für die Studierende noch die Kosten tragen mussten. Mit der Zeit wurden die Kurskosten größtenteils oder komplett von den Universitäten übernommen, was die Beliebtheit der Kurse weiter erhöhte. Und mit der steigenden Nachfrage wuchs auch das Sprachenangebot.

Sandra Stolzki arbeitet seit 2009 für die Hochschulkooperation, zu ihrem Bereich gehören das Controlling und Marketing, sie kümmert sich um die Budgets, Buchungen und den Webauftritt. „Die Entwicklung und stetige Verbesserung der Website war ein wichtiger Schritt für die Hochschulkooperation, vor allem im Anmeldebereich. Für Studierende wurde der Zugang vereinfacht, was auch unsere Arbeit unkomplizierter machte“, sagt sie.

Die Pandemie-Jahre waren eine große Herausforderung, die aber außergewöhnlich gut gemeistert wurde. Nachdem ab Mitte März 2020 keine Präsenzveranstaltungen mehr möglich waren, arbeitete die VHS zusammen mit den Universitäten innerhalb von zwei Wochen ein Online-Angebot aus. Zwischen dem 30. März und dem 30. April starteten 129 Online-Kurse an den sechs Hochschulen. „Von den Studierenden wurde das gut aufgenommen, da sie ohnehin digital geschult sind“, erzählt Maria Stenico. Im vergangenen Jahr konnte endlich vollständig zum Präsenzunterricht zurückgekehrt werden, was Studierende, Mitarbeitende und Kursleitende gleichermaßen freut. „Präsenzunterricht ist wie Butter, Online-Stunden sind wie Margarine, Butter ist für uns besser“, sagt Maria Stenico und lacht.

Angebote Sprachen VHS für Studierende

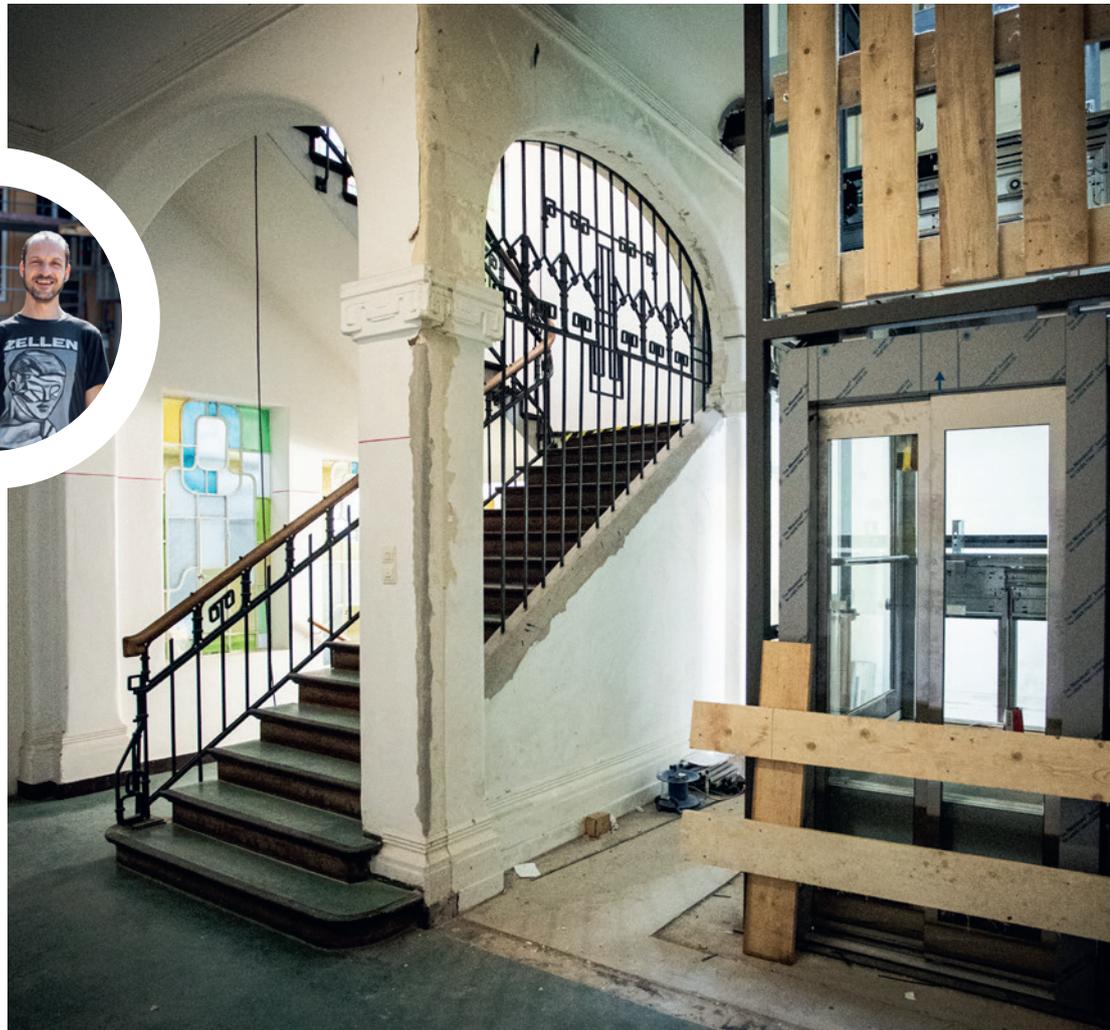
- Arabisch
- Chinesisch
- Dänisch
- Englisch
- Französisch
- Hebräisch
- Italienisch
- Japanisch
- Koreanisch
- Latein
- Niederländisch
- Portugiesisch
- Russisch
- Schwedisch
- Spanisch
- Ukrainisch
- Vietnamesisch
- Deutsch als
Fremdsprache
und Deutsche
Gebärdensprache





VHS-Zentrum Mitte:
Leiter Thorsten Kleinelanghorst freut sich über das sanierte Treppenhaus und die historische Schwingtür

VHS-Zentrum West:
Leiter Carsten Giewald (links) mit Martin Selle, Haus- und Medienwart.
Gut 18 Monate dauerte der Umbau an der Waitzstraße



Geschichte und *Gegenwart*

Mit Liebe zum Detail wurden Teile der historischen Gebäude der **VHS-Zentren West und Mitte** saniert und erneuert. Restaurierte Jugendstil-Elemente treffen auf moderne Technik

Ursprünglich sollten nur das Dach sowie das Glasdach des Atriums instand gesetzt werden, doch warum nicht gleich den dringend benötigten Aufzug im mittleren Gebäudeteil einbauen? – Das war 2018 unsere Ausgangssituation“, erzählt Carsten Giewald, Leiter des VHS-Zentrums West in Othmarschen. Damals ahnte er nicht, welche Überraschungen die Sanierung bringen würde. Gut 18 Monate haben die Bauarbeiten insgesamt gedauert.

Neben dem Dach und dem Glasdach – eine Konstruktion aus zwölf Glasscheiben mit einem Gewicht von insgesamt 2000 Kilogramm – hat das Gebäude an der Waitzstraße nun einen neuen Aufzug und einen barrierefreien Eingang. Das Lernen so barrierefrei wie möglich zu gestalten ist ein grundsätzliches Anliegen der VHS. Bereits 2021 wurde das Zentrum in Bergedorf durch einen neuen Fahrstuhl und eine neue Rampe barrierefrei.

Doch die Bauarbeiten an der Waitzstraße waren noch umfangreicher. Sie fanden in enger Abstimmung mit dem Denkmalschutzamt und dem Restauratoren-Team statt. Unter dem alten Kellerboden kamen Findlinge zutage, auf denen das Haus damals teilweise errichtet worden war. Viele historische Details wurden im Verlauf der Sanierung entdeckt, liebevoll restauriert und aufpoliert. Nun kommt der alte Charme der Architektur noch mehr zur Geltung. Da sind die fein gearbeiteten Gitter im Treppenhaus, die jahrelang unbemerkt hinter Putz verborgen waren. Zwölf Farbschichten hat das Restaurations-Team freigelegt, ein kleiner Ausschnitt an der Wand erzählt Schicht für Schicht von den Veränderungen der vielen Jahrzehnte. Die Jugendstilfenster im Treppenhaus strahlen nun erneuert in bunten Farben.

Das Lernen spielte in der 1894 erbauten und ursprünglich privat bewohnten Villa bereits seit 1898 eine Rolle: Eine höhere Mädchenschule nutzte die Räume, in den darauffolgenden Jahren ergänzte man die Villa durch ein zweites Haus mit Aula und einen Verbindungsbau. Nach Jahren der Nutzung durch andere Schulen zog Anfang der 1970er-Jahre schließlich das VHS-Zentrum West ein. Zu den Um-

bauten im vergangenen Jahr gehörten auch eine Reihe von Modernisierungen, die sich positiv auf die Atmosphäre und das Lernen in den Kursen auswirken werden. „Wir haben die lange Bauphase genutzt, um einen neuen Gesundheitsraum zu gestalten. Durch die Zusammenlegung der Druckwerkstatt und des Ateliers ist ein großzügiger Kunstbereich entstanden. Und im Rahmen der Digitalisierungsstrategie wurden die Kursräume mit neuem technischem Equipment ausgestattet“, erzählt Carsten Giewald.

Auch im Gebäude des VHS-Zentrums Mitte wurden im vergangenen Jahr Sanierungsarbeiten abgeschlossen. Initiator der Instandsetzung und Verschönerung war Thorsten Kleinlanghorst, seit Ende 2021 Leiter der VHS-Region Mitte und Eimsbüttel. Das Treppenhaus des Jugendstil-Gebäudes an der Schanzenstraße wurde restauriert. Anmutig windet sich das verschnörkelte Treppengeländer die Stockwerke hoch um den ehemaligen Aufzugsschacht herum. Die hellen Wände lassen die kunstvolle Konstruktion noch schöner hervortreten.

Der denkmalgeschützte Backsteinbau, hinter dem sich mehrere Nebengebäude erstrecken, hat eine lange Geschichte. Das zwischen 1906 und 1910 erbaute Ensemble mit einer Grundfläche von etwa 5600 Quadratmetern war bis 1991 die Produktions- und Verwaltungsstätte von Montblanc. Anschließend übernahm die städtische Hamburger Gesellschaft für Gewerbebeauförderung (HaGG), eine Tochter der STEG, und vermietete kostengünstig an soziale Initiativen und Einrichtungen. Auch die VHS zog damals in die Räume.

Schon beim Eintritt durch die aufpolierte Schwingtür entfaltet sich der historische Charme. Auch eine alte Pförtnerloge kam bei der Sanierung zum Vorschein und zieht die interessierten Blicke der Leute auf sich. Thorsten Kleinlanghorst freut sich – „Das Treppenhaus ist so etwas wie eine unserer Visitenkarten.“

„Die Sanierung fand in enger Abstimmung mit dem Denkmalschutzamt und dem Restauratoren-Team statt.“

Gut zu *wissen*

Immer up to date

Mehr als

170

kostenlose Fortbildungen

der VHS haben die Kursleitenden genutzt



So ändern sich die Zeiten



72,44

Prozent aller Teilnehmenden meldeten sich 2022 über das Internet an



0,27

Prozent aller Teilnehmenden meldeten sich 2022 schriftlich an

Na, das ist ne' Marke!

72 %

aller Hamburger/-innen kennen die Hamburger VHS

(Quelle: Eine Imagestudie für die Hamburger Volkshochschule)

50 Prozent mehr Sprachförderkurse für Geflüchtete

Die VHS hat 2022 zu Beginn des Krieges in der Ukraine kurzfristig die Kapazitäten für Integrations- und Sprachförderkurse für Geflüchtete um rund 50 Prozent erhöht

Mit über

1 Million

Euro von 2021 bis 2024 unterstützt die Behörde für Schule und Berufsbildung die Digitalisierung des Landesbetriebes Hamburger Volkshochschule

Gut besucht

16 407

Unterrichtseinheiten im Bereich Gesundheit



Was ist ein Computer?



1968

besuchte eine Handvoll digital Interessierte den Kurs „Was ist ein Computer?“

2022

hat die Hamburger Volkshochschule mehr als

2750

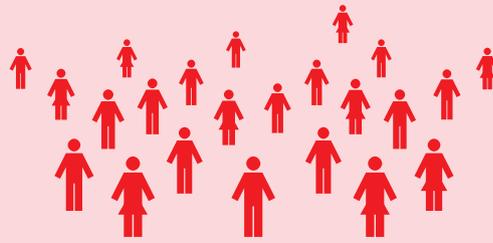
Online-Veranstaltungen umgesetzt und mehr als

100

Unterrichtsräume mit **interaktiven Displays** ausgestattet. Und es gibt zusätzlich

23

mobile Displays



30 202

Abonnements zählte der VHS-Newsletter im Dezember 2022

Handmade ist beliebt



Vom Ton zum Topf war 2022 der Kurs mit der längsten Warteliste:

166

769

mal Spanisch für Niveau A 1.1

[¡Hola!]

Der Online-Intensivkurs - Spanisch A1, Stufe 1 ist der am häufigsten angeklickte Kurs

Ordentlich was los auf der Website

Mit

7700

Besuchen war der

10.11.2022

der besucherstärkste Tag mit

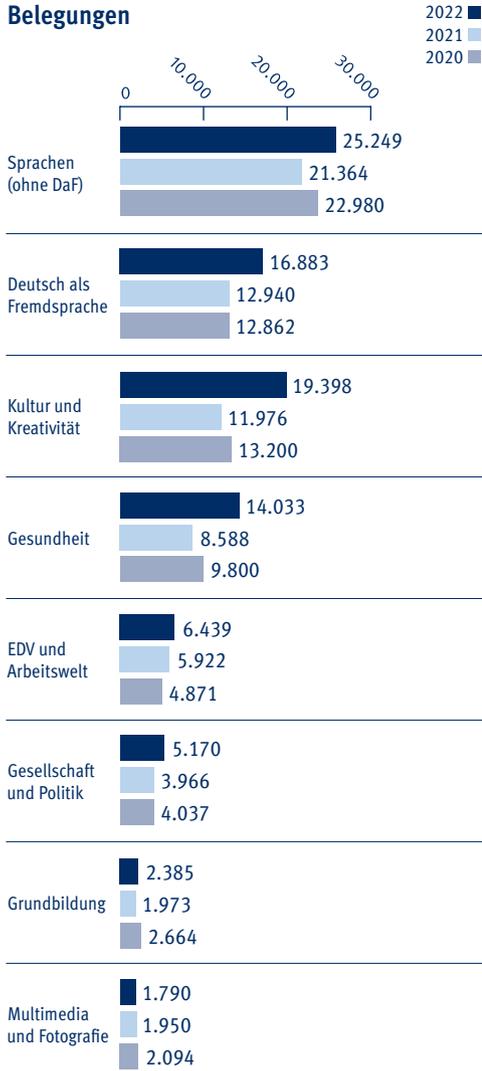
2117

Buchungen

Hamburger Volkshochschule

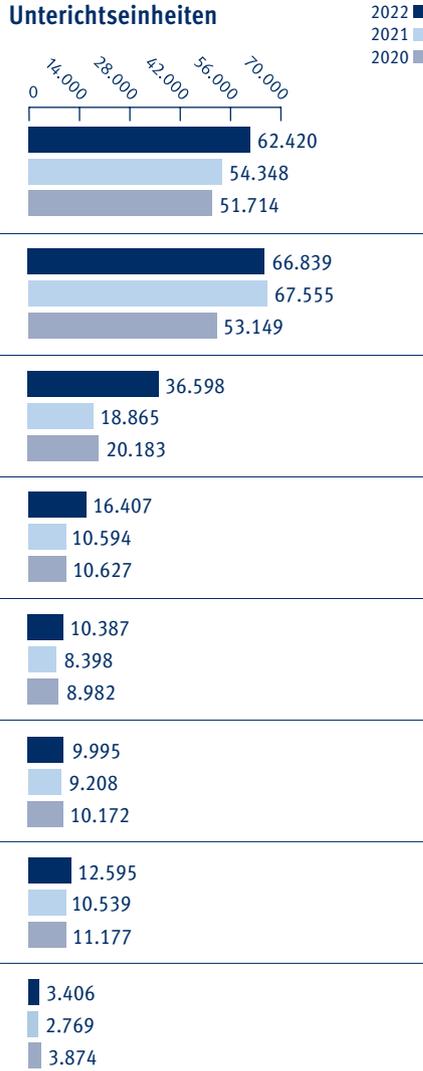
Jahresabschluss 2022 mit ausgewählten Kennzahlen

Belegungen



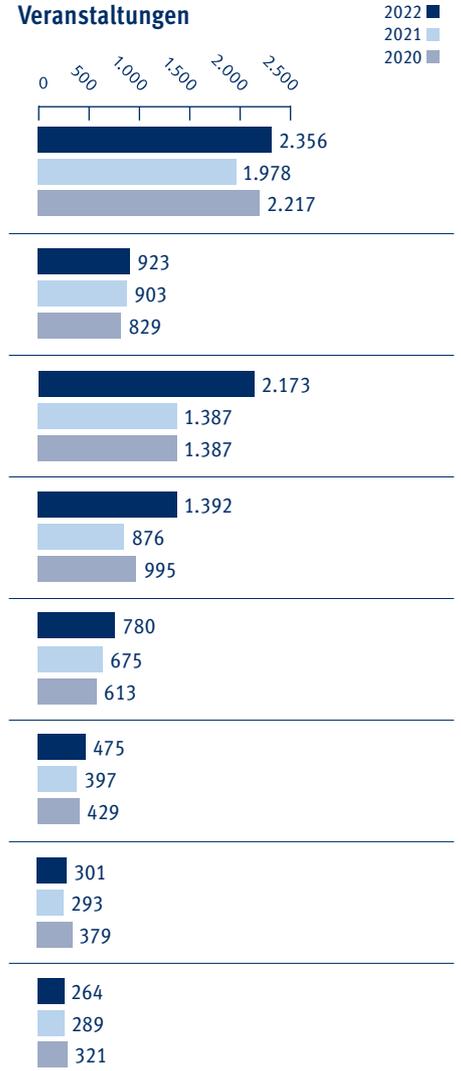
Gesamtsumme 2022 91.347

Unterrichtseinheiten



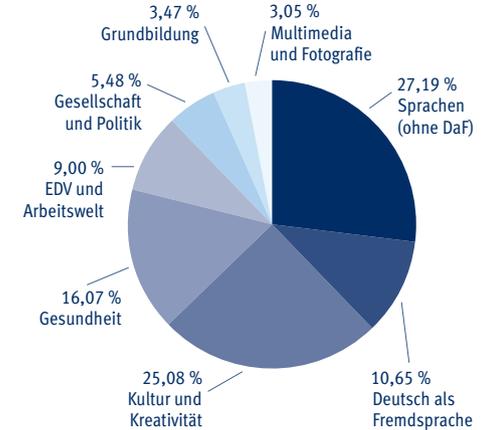
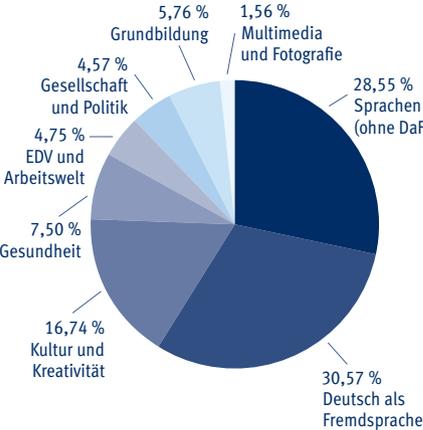
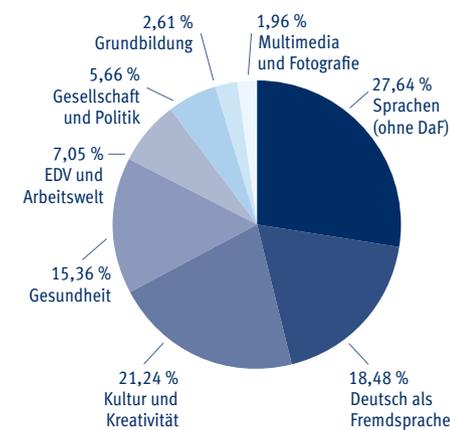
218.648

Veranstaltungen



8.664

Verteilung nach Sparten 2022 (gerundet)



Aktiva	in Tsd. EUR	
	31.12.2022	31.12.2021
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	267	323
II. Sachanlagen		
Mietereinbauten	3.340	3.517
Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	627	782
Lehr- und Lernmittel	837	383
Anlagen im Bau	1.969	500
Summe Sachanlagen	6.773	5.182
Summe Anlagevermögen	7.040	5.505
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	343	209
Forderungen an die FHH	965	3.000
Sonstige Forderungen	1.059	916
Summe Forderungen	2.367	4.125
II. Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten	5.462	5.260
Summe Umlaufvermögen	7.829	9.385
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	25	6
Bilanzsumme Aktiva	14.894	14.896

Gewinn- und Verlust-Rechnung	in Tsd. EUR	
	31.12.2022	31.12.2021
UMSATZERLÖSE		
Entgelterträge	6.178	3.945
Drittmittel- und Auftragsmaßnahmen	5.462	5.212
Sonstige Umsatzerlöse	335	197
Summe Umsatzerlöse	11.975	9.354
SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	10.465	12.062
– davon Betriebsmittelzuschuss aus dem Hamburger Haushalt	9.287	11.240
AUFWAND FÜR BEZ. WAREN, KURSLEITERVERGÜTUNGEN	8.178	6.939
PERSONALAUFWAND		
Gehälter und Dienstbezüge	7.519	7.488
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2.067	1.900
– davon für Altersversorgung	607	586
Summe Personalaufwand	9.586	9.388
ABSCHREIBUNGEN AUF ANLAGEVERMÖGEN	860	824
SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	4.462	3.710
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-646	555

Passiva	in Tsd. EUR	
	31.12.2022	31.12.2021
A. EIGENKAPITAL		
I. Grundkapital	1.091	1.091
II. Kapitalrücklagen	5.221	5.811
Summe Eigenkapital	6.312	6.902
Sonderposten für durch Investitionszuschüsse der FHH finanzierte Anlagen (ab 2010)	5.368	4.671
Summe Eigenkapital inkl. Sonderposten	11.680	11.573
B. RÜCKSTELLUNGEN		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	77	2
Sonstige Rückstellungen	1.863	1.978
Summe Rückstellungen	1.940	1.980
C. VERBINDLICHKEITEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	560	504
Sonstige Verbindlichkeiten	366	390
Summe Verbindlichkeiten	926	894
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	348	449
Bilanzsumme Passiva	14.894	14.896

Kapitalflussrechnung (Finanzplanbericht)	in Tsd. EUR	
	31.12.2022	31.12.2021
Periodenergebnis	-646	555
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens (+/-)	860	824
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse (-)	-830	-752
Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (+/-)	46	2
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen (+/-)	-40	320
Abnahme/Zunahme sonstiger Aktiva (+/-)	1.741	-2.670
Zunahme/Abnahme sonstiger Passiva (+/-)	-70	158
KAPITALFLUSS I AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	1.061	-1.563
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen (-)	-2.331	-1.035
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen (-)	-111	-135
Einzahlungen aus investiven Zuführungen der FHH (+)	1.583	1.237
KAPITALFLUSS AUS INVESTITIONEN	-859	67
KAPITALFLUSS II NACH INVESTITIONSTÄTIGKEIT	202	-1.496
KAPITALFLUSS AUS FINANZIERUNG	0	0
KAPITALFLUSS III (KAPITALFLUSS II + KAPITALFLUSS AUS FINANZIERUNG)	202	-1.496

Mitglieder des Verwaltungsrats

(2021–2025)



Vorsitzender: Ties Rabe

Ties Rabe

Präses Behörde für Schule und Berufsbildung,
Vorsitz Verwaltungsrat

Ralf Staack

Leiter Amt für Verwaltung, Behörde für Schule
und Berufsbildung

Dr. Sandra Garbade

Geschäftsführerin Hamburger Institut
für Berufliche Bildung (HIBB)

Dr. Wibke Mellwig

Senatsdirektorin Hamburgweite Dienste,
Finanzbehörde

N.N.

Personalrat für das Verwaltungspersonal

Frauke Untiedt

Direktorin Bücherhallen Hamburg,
Vorsitzende des Beirats der Hamburger VHS

Ute Roloff

Geschäftsführerin W.H.S.B.

Prof. Dr. Susanne Rupp

Vizepräsidentin Universität Hamburg

Volker Wiedemann

Leiter Personalamt des Senats

Mitglieder des Beirats

(2021–2025)



Vorsitzende: Frauke Untiedt

Frauke Untiedt

Direktorin Bücherhallen Hamburg, Vorsitzende
des Beirats der Hamburger Volkshochschule

Kazim Abaci

Geschäftsführer Unternehmer
ohne Grenzen, e.V.

Dr. Michael Ahrens

Pressesprecher und Leiter Unternehmens-
kommunikation, SAGA Unternehmensgruppe

Hans-Hermann Groppe

1. Vorsitzender VHS-Förderverein
„Bildung für alle! e.V.“

Kathrin Herbst

Leiterin vdek-Landesvertretung

Tanja Chawla

Vorsitzende Deutscher
Gewerkschaftsbund Hamburg

Peter Ulrich Meyer

Ressortleiter Landespolitik,
Hamburger Abendblatt

Thomas Ritzenhoff

Bezirksamtsleiter Wandsbek

Sabine Roßbach

Direktorin NDR-Funkhaus Hamburg

Nicole Schmidt

Geschäftsführerin Zentrum für
Weiterbildung, Universität Hamburg

Sabine Illing

Landes-Seniorenvertretung Hamburg

Fabienne Seyd

Geschäftsführerin, Bildungswerk der Wirtschaft e.V.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Uwe Grieger, Direktor
Hamburger Volkshochschule
Schanzenstr. 75–77, 20357 Hamburg

PROJEKTLEITUNG VHS

Jörg Gensel, Ltg. Marketing

REDAKTIONSLEITUNG VHS

Dorothea Olbertz, Pressesprecherin

ARTDIRECTION

Jutta Krüger

TEXT & REDAKTION

Kristine Kirves

LEKTORAT

Reinhard Helling

DRUCK

a&c Druck und Verlag GmbH, Hamburg

ONLINE-BLÄTTERMAGAZIN

flyalarm.digital

„Unser *Schwerpunkt*
im Jahr 2022 war
das Thema **Zusammenhalt**
und **Begegnungen**.
Wir wollen
ein Türöffner sein.“

*Dr. Annika Hoffmann,
pädagogische Mitarbeiterin der VHS*

